

# Vegane Wurstsafari

Einblick in die kreative Zwischennutzung im alten Könecke-Verwaltungsgebäude: Wurst Case feiert Tag der offenen Tür

VON EDWIN PLATT

**Hemelingen.** Seit April 2015 wird das ehemalige Verwaltungsgebäude der Könecke Wurstwarenfabrik über die Zwischenzeitzentrale (ZZZ) von der Gemeinschaft Wurst Case genutzt. Nun wurde unter dem Titel „Wurstsafari“ vor Ort ein Tag der offenen Tür gefeiert. Vor der ehemaligen Verwaltung, draußen im Freien und auf großer Fläche von Betonsteinen, steht ein Flohmarktstand. Etwas ab davon brüllen die Lautsprecher einer Rockband. Auf gegenüberliegender Seite werden Fahrräder repariert, auch Exemplare die kaum straßentauglich sein dürften. Stände mit Kaffee, Kuchen und Getränken umkreisen den Eingang des schlichten Zweckbaus der Wurstwarenfabrik. Und ein Grill mit veganen Würstchen, an dem ein Zigarrenraucher ansteht. Stilvoll parkt ein grüner Oldtimer, ein Karman Ghia, auf der Pflasterung. Außer dem Karman gibt es kaum Grün auf der Brache der Fleischindustrie.

50 Mieter, meist aus dem kreativen Bereich, sollen es sein, die das Haus heute zwischennutzen. Inspiration ist es wahrscheinlich nicht, was sie an diesen Ort gezogen hat, eher der Mietpreis von etwa vier Euro pro Quadratmeter. Dafür weiß keiner, wann das Mietende droht. Kaum etwas, was es hier nicht gibt, schlendert man durch die schmalen Flure des Gebäudes. Hier das Büro einer ambulanten Gesundheitsberatung, dort wird gestrickt – vornehmlich Hasen und Käppis. Zwischen den Etagen informiert die Zwischenzeitzentrale im Treppenhaus über



Rock trifft Brache: Am Tag der offenen Tür stellten sich die 50 kreativen Mieter des alten Wurstfabrik-Gebäudes vor – auch mit Musik.

FOTOS: PETRA STUBBE

das Gebäude. Die Zimmer, ehemalige Büros, sind eher klein, etwa zehn bis 15 Quadratmeter groß, weiß getüncht. Sie teilen sich flurweise eine Pantry-Küche und Toiletten.

Eine Philosophin hat „Nicht stören“ an die Tür geklebt, während Tini Emde ihre Tür offen stehen hat. Emde ist Illustratorin. Das

könnte man sofort an den mit kräftigen Farben gestalteten Wänden erkennen, wenn nicht der Blick zuerst von bemaltem Porzellan, alt und neu, eingefangen werden würde. Es sind Teller mit Art déco oder trendiger Illustration, alles Einzelstücke, wie auch die Kannen und Tassen. Falls es hier nicht



Tini Emde ist Illustratorin und gestaltet hier Teller, Tassen und Kannen.

weitergeht, hat Emde schon einen Plan. „Wenn die Miete hier beendet wird, ziehe ich in eine andere Zwischenzeit oder suche mir andere für eine Gemeinschaft“. Vergangenes Jahr war sie in Kuba, um sich inspirieren zu lassen. Die Miete für den Kreativraum hat derweil kaum gedrückt. „Bremen

ist ein schöner Ort, um zurückzukehren“, sagt Emde. Allerdings sei das kreative Schaffen und zugleich der Verkauf eine Doppelbelastung. Jeden Teller fotografiert sie einzeln, um ihn ins Internet zu stellen und anzubieten. Shirts und Taschen, vielleicht in kleinen Auflagen, hat die Selbstständige für ihre Zukunft im Blick, doch dafür brauche sie eine teurere Technik.

Michael Müller ist auch Mieter eines Zimmers – allerdings von Verkäufen unabhängig. Müller malt hier an der Staffelei. „Zu Hause malen nervt. Alles wegpacken und wieder auspacken, es riecht. Hier kann ich alles lassen wie ich es möchte und muss nur den Pinsel ins Glas stecken. Und, ganz wichtig, ich kann zu jeder Tag- und Nachtzeit arbeiten.“ Außerdem hat Müller Erfahrungen gesammelt: „Hier treffe ich Leute auf gleicher Wellenlänge, man pflegt solidarischen Umgang. So ist Lehrstand gut genutzt“.

Über seine Malerei sagt Michael Müller: „Ich lerne meine Bilder im Austausch mit anderen kennen. Skizzen sind bei mir gedankliche Entwürfe und entwickeln sich zum Bild hin. Es gibt den Moment, wo ich sage, es ist gelungen, es ist fertig“. Seine Bilder schweben dabei zwischen Realem und Phantastischem. Auf der Skizze sind noch deutlich zwei menschliche Konturen zu sehen, vielleicht auch eine gespiegelte, im daraus entwickelten Bild könnten die Konturen nur bloße Formen sein.

Die Zwischenzeitzentrale, Zum Sebaldsbrücker Bahnhof 1, ist unter Telefon 695 81 26 erreichbar.